

SOUNDCARDS

spielerisch ins eigene Arrangement



Body Music

Die SOUNDCARDS zur BodyPercussion

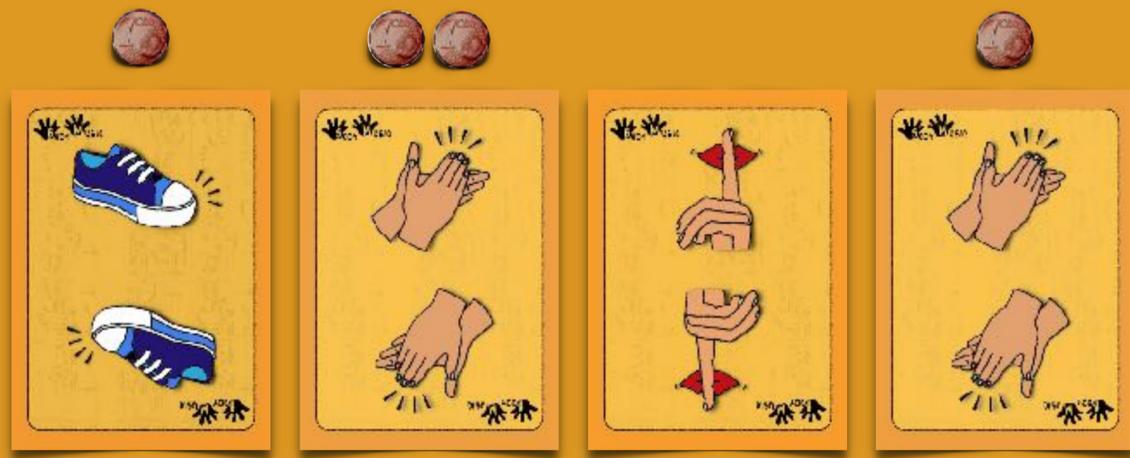
Sie erhalten A6-Karten mit den fünf elementaren Klanggesten (Schnipsen, Klatschen, Stampfen, Patschen und auf-die-Brust-schlagen) plus Pausenkarte - jede in achtfacher Ausführung.

Damit lassen sich in Sekundenschnelle spielerisch nahezu unendlich viele ein-, oder mehrtaktige Arrangements entwickeln - und das auch mehrstimmig.

Diese Arrangements können am einfachsten aleatorisch, also im Zufallsprinzip gelegt und nachgespielt werden. Es lassen sich weiterhin gezielt Arrangements entwickeln. Oder Sie benutzen sie als „Nachschrift“ - zum Festhalten von komponierten Ideen.



Einfache Arrangements



eindeutige Zuordnung der Klanggesten ermöglicht Drauflos-Spiel ohne langwierige Erklärungen



einfachste Hilfsmittel lassen auch das Spiel mit Vierteln, Achteln (Sechzehnteln, Triolen etc.) zu



für Arrangements in geraden und ungeraden Taktarten geeignet



auch zum mehrstimmigen und mehrtaktigem Musizieren einsetzbar



Spielerisch

in das Musizieren mit und nach Notation

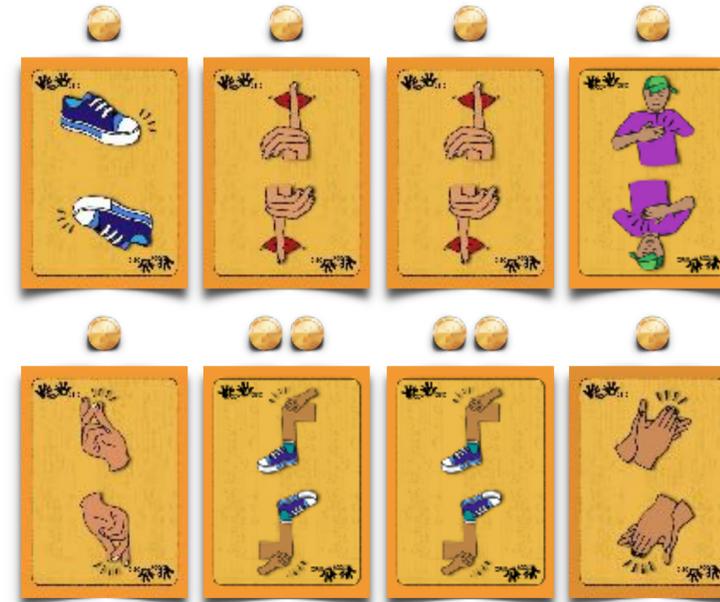


Geben Sie die Karten an die Schüler!
Lassen Sie selbständig eigene Arrangements erstellen.
Sorgen Sie für einen der Lerngruppe angemessenen Rahmen, indem
Sie eine Auswahl an SOUNDCARDS treffen.

für die freie Arbeit

mehrstimmig

musizieren



Der Trick mit den Werten

Münzen (etwa 1- und 5-Cent-Stücke) sind prädestiniert, um ein erstes Musizieren mit und nach Vorschrift anzubahnen. Auch Lego-Steine oder Spielfiguren können hier als Strukturierungshilfe eingesetzt werden.

Dabei symbolisieren paarweise gelegte Münzen oder Steine (1) den nächst kleineren Notenwert (etwa Viertel und zwei Achtel, Achtel und zwei Sechzehntel usw.).

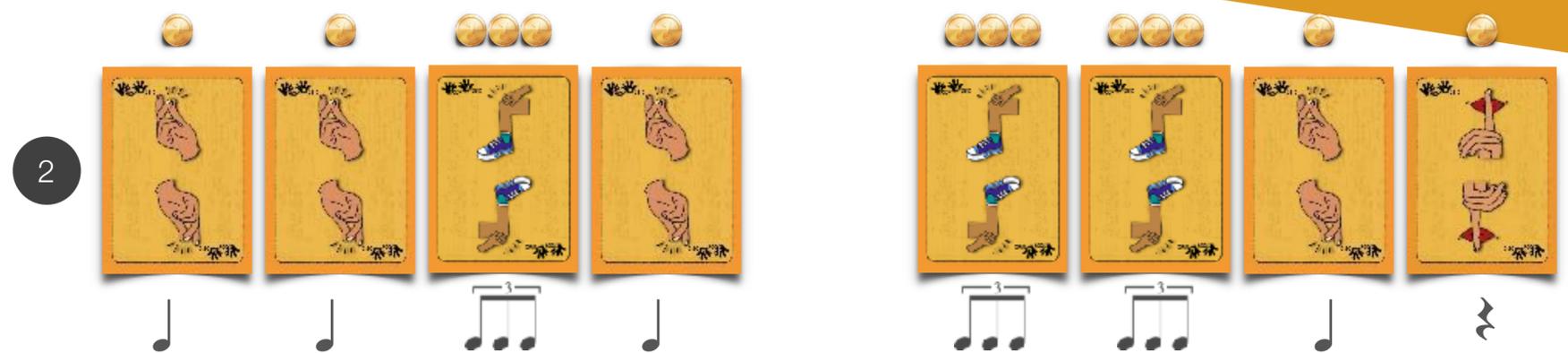
Dieses System kann auch beim Musizieren von Triolen (2) angewendet werden.

Mit dem Einsatz von größeren Steinen oder Münzen können auf diese Weise auch Synkopen (3) abgebildet werden.

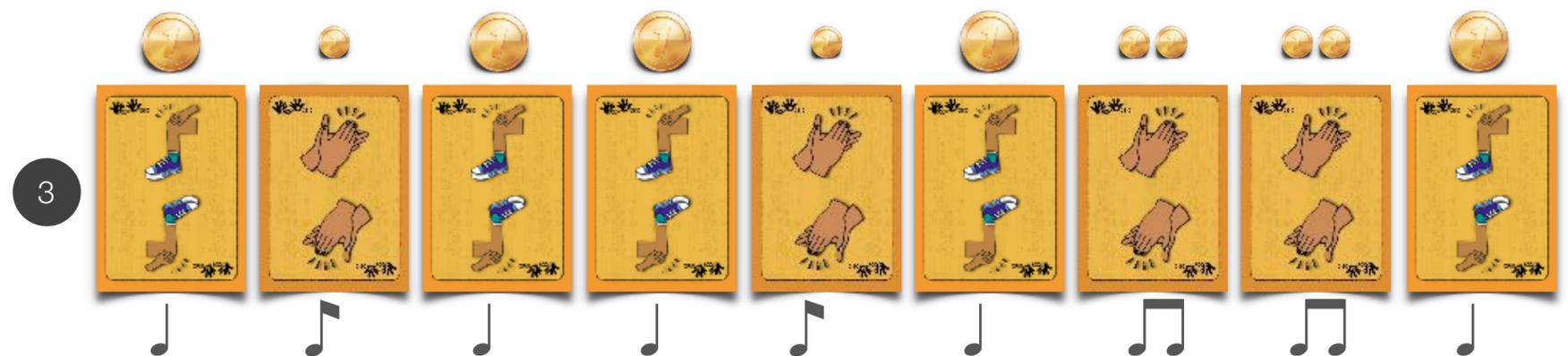
1



2



3



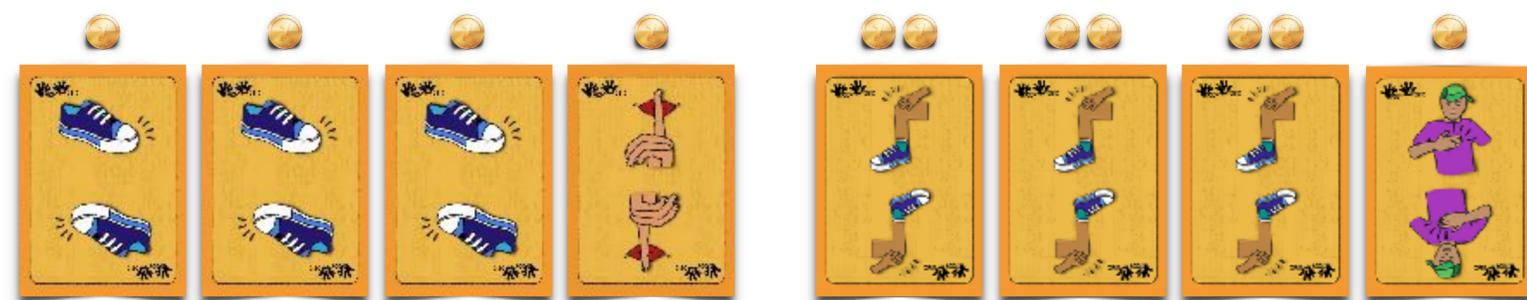
Der Trick mit dem Break

Gerade in mehrstimmigen, von den Schülern selbst entwickelten Arrangements ist es schwer, den Überblick zu behalten und jede Stimme zu kontrollieren.

Oft kann es gewinnbringender sein, dem Musizieren einen größeren Stellenwert vor dem kontrollierten, korrektem Spiel einzuräumen.

Um dennoch dem Vorwurf der Beliebigkeit entgegen zu wirken, hilft ein gezielt eingesetzter Break (etwa nach vier Takten, zwei Wiederholungen etc.).

Der unisono gespielte Break ist somit ein Sammelpunkt für alle. Er wird geübt und kann auf diese Weise der Kontrolle des Gelernten bzw. Gespielten dienen.





Einsatzmöglichkeiten

- Arrangieren nach dem Zufallsprinzip
- Orchestrieren nach spezifischen Vorgaben (z.B. nur Klatschen und Schnipsen, zwei Mal Patschen, drei Pausen etc.)
- Fixieren von Kompositionen
- Instrumentieren spezieller vorgegebener rhythmischer Figuren (z.B. ta titi ps ta | titi titi ta ps)
- Schnelles Erstellen einfacher Stücke - vom einfachen Kanon bis zum komplexen Arrangement
- für geschlossene und offene Aufgabenformate

Veränderung der Mikrostruktur



Festlegen der Spielrichtung



Änderung der Spielrichtung



Münzen symbolisieren Rhythmuswerte



Arrangement erweitern



als Kanon spielen



mit Break ergänzen



und vieles mehr



BOOY MUSIC



48 Karten (sechs SOUNDKARTEN
in achtfacher Ausführung)



mit Stülpedeckelbox



€ 10,- zzgl. Porto